



20
26

BauWatch Crime Report Deutschland

Diebstahl, die tägliche Gefahr:
Deutschlands Baustellen unter
Dauerbeschuss



BauWatch

Inhalt

- 4** Executive Summary
- 7** Trend #1: Baustellenkriminalität erreicht neues Hoch
- 9** Trend #2: Deutschland ist zentrales Ziel für Diebstahl hochpreisiger Materialien
- 10** Trend #3: Weniger Sicherheitsmaßnahmen trotz steigender Risiken
- 11** Trend #4: Organisierte Kriminalität prägt das Bild zunehmend
- 12** Trend #5: Kriminalität wird digitaler
- 15** Trend #6: Folgen werden gravierender, Projektverzögerungen nehmen stark zu
- 16** Sicherheitslösungen und Best Practices
- 20** Zentrale Erkenntnisse des BauWatch Crime Report Deutschland
- 22** Security-Checkliste für Sicherheitsverantwortliche
- 24** Blick in die Zukunft
- 26** Statistiken, Zahlen & Fakten



Executive Summary

Diebstahl auf deutschen Baustellen nimmt europaweit am stärksten zu

Deutschlands Baustellen stehen immer mehr im Fokus krimineller Banden. Diebstahl, Vandalismus und digitale Angriffe verursachen jedes Jahr Schäden in Millionenhöhe und bringen Bauprojekte unter erheblichen Druck – und das in einer Zeit, in der Unternehmen der Branche sowieso schon viele Herausforderungen zu meistern haben.

Was früher als gelegentlicher Vorfall galt, entwickelt sich zunehmend zu einem strukturellen Risiko für die Bauwirtschaft. Laut Branchenangaben kostet Baustellenkriminalität die Bauindustrie bereits heute mehrere hundert Millionen Euro pro Jahr, Tendenz steigend.



Baubranche trägt
5,4%
zur Bruttowert-
schöpfung bei



67%
sind der Meinung,
dass Baustellen-
kriminalität
zugenommen hat

10 Jahre
BauWatch
2016 // 2026 **Deutschland**

Seit dem Markteintritt 2016 steht BauWatch in Deutschland für verlässliche Baustellensicherheit, klare Prozesse und schnelle Reaktion im Ernstfall. Aus den ersten rund 60 Kamerasystemen sind heute mehr als 6.500 aktive Systeme geworden – ein Jahrzehnt Erfahrung im Schutz von Bau- und Infrastrukturprojekten. Was mit mobiler Videoüberwachung und einzelnen Systemen begann, ist heute ein integrierter Sicherheitsansatz aus Technologie, eigener Notruf- und Serviceleitstelle und gezielter Intervention.



„Der BauWatch Crime Report 2026 zeigt klar: Baustellenkriminalität ist längst kein Einzelfall mehr, sondern ein strukturelles Risiko für Bauprojekte in Deutschland und Europa. Immer häufiger auftretende Vorfälle, organisierte Tätergruppen und neue digitale Methoden erhöhen den Druck auf Unternehmen. Sicherheit muss deshalb frühzeitig in die Projektplanung integriert werden, um Materialien, Zeitpläne und Budgets wirksam zu schützen“

Petra Ehrhard, Group Marketing Officer, BauWatch

Der **BauWatch Crime Report 2026** zeigt nun: Die Situation ist angespannt. 67 Prozent der deutschen Befragten berichten von steigender Baustellenkriminalität. Damit liegt Deutschland deutlich über dem europäischen Durchschnitt von 57,6 Prozent.

Dabei gehört die Branche zu den größten Wirtschaftssektoren hierzulande. Laut Hauptverband der Deutschen Bauindustrie (HDB) entstehen rund 5,4 Prozent der gesamten Bruttowertschöpfung in Deutschland im Baugewerbe, und etwa 10,8 Prozent des Bruttoinlandsprodukts werden für Bauinvestitionen verwendet. Auch als Arbeitgeber spielt die Branche eine wichtige Rolle. Im deutschen Baugewerbe arbeiten laut Statistischem Bundesamt rund eine Million Menschen. Jedes Jahr entstehen hunderttausende neue Gebäude. So wurden zuletzt über 160.000 Bauwerke fertiggestellt und mehr als 250.000 Wohnungen gebaut.

Die Kehrseite der Medaille: Dort, wo gebaut wird, entstehen durch Kriminalität zunehmend neue Risiken, etwa durch den Einsatz von KI oder anderer Cyberstrategien. Ebenso alarmierend ein weiterer Trend: Kriminalität tritt nicht nur häufiger auf, sie

wird vielerorts zur Routine. Unsere Studie zeigt, dass Diebstähle auf Baustellen in Deutschland häufiger vorkommen als in allen anderen der untersuchten europäischen Länder. Auch bei unbefugtem Betreten liegt Deutschland deutlich über dem europäischen Durchschnitt.

Die Folgen sind spürbar: Projekte verzögern sich, Budgets steigen und Bauunternehmen müssen zusätzliche Ressourcen für Sicherheitsmaßnahmen, Versicherungen und Schadensmanagement aufwenden.



160.000
Bauwerke fertiggestellt

Entwicklung der Baustellenkriminalität

Vor diesem Hintergrund identifiziert der **BauWatch Crime Report 2026** sechs zentrale Entwicklungen, die die Baustellenkriminalität in Deutschland prägen:

// **Kriminalität wird zum Alltag auf deutschen Baustellen. Die Häufigkeit von Diebstählen und Co. steigt deutlich.**

// **Deutschland bleibt ein Hauptziel für Materialdiebstahl. Kupfer, Kabel und Werkzeuge gehören zu den häufigsten Diebesgütern.**

// **Sicherheitsmaßnahmen gehen teilweise zurück. Viele Baustellen sind weniger geschützt als noch im Vorjahr.**

// **Organisierte Kriminalität gewinnt an Bedeutung. Professionelle Tätergruppen stehen hinter einem wachsenden Anteil der Vorfälle.**

// **Digitale Methoden verändern die Kriminalität. Cyberangriffe, Drohnenüberwachung und KI-Betrug nehmen deutlich zu.**

// **Auswirkungen werden spürbarer: Projekte verzögern sich häufiger und die Belastung für Beschäftigte wächst.**

Darum sind die Studienergebnisse so wichtig für Sie

Der **BauWatch Crime Report 2026** gibt Ihnen eine datengestützte Basis, um Risiken besser zu verstehen und Sicherheitsmaßnahmen gezielter zu planen. Die Ergebnisse zeigen, wo Baustellen besonders gefährdet sind, welche Materialien im Fokus krimineller Aktivitäten stehen und wie sich Täterstrategien verändern.

Zugleich macht die Studie deutlich, dass sich Baustellenkriminalität strukturell verändert. So spielen beispielsweise organisierte Tätergruppen eine immer größere Rolle und digitale Methoden wie Cyberangriffe oder das Klonen digitaler Zugangsdaten nehmen deutlich zu. Baustellen werden damit nicht nur physisch, sondern vermehrt auch digital

angegriffen. Hier gilt es flexibel zu agieren und schlagkräftige Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Gefragt sind integrierte Sicherheitskonzepte, die physische Schutzmaßnahmen, moderne Überwachungstechnologie und klare organisatorische Prozesse miteinander verbinden.

Unternehmen, die ihre Sicherheitsstrategie frühzeitig modernisieren, können Risiken reduzieren, Projekte besser schützen und wirtschaftliche Schäden vermeiden. Gleichzeitig stärken sie ihre Wettbewerbsfähigkeit, denn sichere Baustellen werden zunehmend zu einem wichtigen Faktor für verlässliche Projektplanung, stabile Lieferketten und erfolgreiche Infrastrukturprojekte in Deutschland und Europa.

Trend #1

Baustellenkriminalität erreicht neues Hoch

Deutschland weist dabei die höchsten Werte in Europa auf, wenn es um die Häufigkeit von Diebstählen auf Baustellen geht.

10,4 Prozent der Befragten berichten von wöchentlichen Diebstählen auf ihren Baustellen. Weitere **21,4 Prozent** erleben solche Vorfälle monatlich. Damit liegt Deutschland deutlich über

dem europäischen Durchschnitt. Nur **16,4 Prozent** der Befragten gaben an, im vergangenen Jahr gar keine Diebstähle auf ihren Projekten erlebt zu haben.

Häufigkeit von Diebstählen auf Baustellen

Häufigkeit	EU 2026	Deutschland 2026
Wöchentlich	7 %	10,4 % ↑
Monatlich	16,2 %	21,4 % ↑
Nie	18,8 %	16,4 % ↑

Auch beim unerlaubten Betreten von Baustellen zeigt sich eine ähnliche Entwicklung. Hier berichten **10,6 Prozent** der Befragten in Deutschland, dass solche Vorfälle wöchentlich auftreten. Hier liegt Deutschland ebenfalls über dem europäischen Durchschnitt.

Diese Entwicklung hat weitreichende Folgen. Tritt Kriminalität regelmäßig auf, führt sie nicht nur zu materiellen Verlusten, sondern verursacht auch zusätzlichen administrativen Aufwand. Unternehmen müssen mehr Ressourcen für Sicherheit, Schadensmeldungen und Versicherungsfragen aufwenden. Gleichzeitig steigt der Druck auf Projektteams, Verzögerungen zu vermeiden und Kostensteigerungen zu begrenzen.

Baustellenkriminalität entwickelt sich damit zunehmend von einem isolierten Sicherheitsproblem zu einer dauerhaften operativen Herausforderung für Bauunternehmen.



10,4%

der Befragten berichten von wöchentlichen Diebstählen

Problem- ausmaße

Was bedeutet das für Deutschland?

In Deutschland zeigt sich eine zunehmende Professionalisierung der Täterstrukturen.

Das Risiko ergibt sich daher weniger aus dem Standort einzelner Baustellen als aus den strukturellen Bedingungen. Kriminelle Gruppen reagieren gezielt auf Situationen, in denen das Risiko-Nutzen-Verhältnis besonders günstig ist.

Damit entsteht ein verändertes Sicherheitsprofil für die Bauindustrie: Sicherheitskonzepte müssen unterschiedliche Angriffsarten berücksichtigen und entsprechend angepasst werden.

Zugleich wird deutlich, dass physische und digitale Sicherheit nicht getrennt betrachtet werden können. Werden Zugangssysteme oder digitale Infrastrukturen kompromittiert, können selbst gut gesicherte Standorte anfällig werden.

Cybersicherheit ist daher nicht nur ein IT-Thema, sondern ein zentraler Bestandteil der Standortsicherheit und sollte entsprechend in die Sicherheitsstrategien integriert werden.



Trend #2

Deutschland ist zentrales Ziel für Diebstahl hochpreisiger Materialien

Materialdiebstahl ist eine der häufigsten Formen der Baustellenkriminalität. Besonders betroffen sind Materialien, die leicht transportiert werden können und gleichzeitig einen hohen Wiederverkaufswert haben.

Deutschland ist von dieser Entwicklung im europäischen Vergleich besonders stark betroffen. Der Diebstahl von Kabeln liegt etwa 12,7 Prozentpunkte über dem europäischen Durchschnitt, während der Kupferdiebstahl 8,1

Prozentpunkte und der Diebstahl kleinerer Geräte 4,5 Prozentpunkte über dem EU-Wert liegt. Kupfer und Kabel gehören weiterhin zu den am häufigsten gestohlenen Materialien auf deutschen Baustellen.

Die Top 7 der am häufigsten gestohlenen Materialien

Welche Materialien und Gegenstände werden nach Ihrer Erfahrung am häufigsten gestohlen?	Deutschland	Europäischer Durchschnitt
Kupfer	56,8 % ↑	48,7 %
Kleine Werkzeuge	51,2 % ↑	46,7 %
Kabel und Kabeltrommeln	49,6 % ↑	36,9 %
Kraftstoff	29,4 % ↑	25,4 %
Stahl	24,4 % ↑	22,9 %
Rohre und Leitungen	17,2 % ↓	21,6 %
Ziegel oder Dachmaterial	8,2 % ↓	15,5 %

Gerade für Infrastrukturprojekte kann dieser Trend gravierende Folgen haben. Kupfer und Kabel sind zentrale Bestandteile von Energie-, Telekommunikations- und Verkehrsprojekten.

Werden sie gestohlen, entstehen nicht nur unmittelbare Kosten, sondern häufig auch erhebliche Verzögerungen bei der Umsetzung wichtiger Infrastrukturmaßnahmen.

Trend #3

Weniger Sicherheitsmaßnahmen trotz steigender Risiken

Eine der überraschendsten Entwicklungen der Studie betrifft den Einsatz von Sicherheitsmaßnahmen auf Baustellen. Trotz anhaltend hoher Kriminalitätsraten setzen viele Unternehmen mittlerweile weniger häufig auf grundlegende Sicherheitsvorkehrungen.

Besonders stark ist der Rückgang bei klassischen Abschreckungsmaßnahmen wie Zäunen oder Warnschildern. Baustellenzäune werden der Befragung zufolge 13,4 Prozentpunkte seltener eingesetzt als im Vorjahr.

Die Gründe dafür sind vielfältig. Viele Unternehmen, so die Vermutung der von uns befragten Bau-Verantwortlichen, unterschätzen das tatsächliche Risiko. Andere sehen sich aufgrund wirtschaftlicher Rahmenbedingungen gezwungen, Sicherheitsbudgets zu reduzieren.

Langfristig könnte diese Entwicklung jedoch problematisch werden. Fehlen grundlegende Sicherheitsmaßnahmen, entstehen neue Schwachstellen, die von kriminellen Gruppen gezielt ausgenutzt werden können.

Sicherheitsmaßnahmen auf Baustellen in Deutschland

Welche Sicherheitsmaßnahmen werden auf den Baustellen genutzt, auf denen Sie arbeiten?	2025	2026
Baustellenzäune	56,6 %	43,2 % ↓
Warnschilder	42,4 %	34,2 % ↓
Sicherheitspersonal	31,6 %	26,0 % ↓
Kameratürme	32,6 %	28,8 % ↓
Brandschutzmaßnahmen	30,8 %	26,6 % ↓
Flutlicht	25,4 %	21,6 % ↓

Die Befragten geben unterschiedliche Gründe für diesen Rückgang an. Die meisten sind der Meinung, dass die Gefahr durch Baustellenkriminalität immer noch unterschätzt wird (48,9 Prozent). Doch auch Budgetrestriktionen spielen eine wichtige Rolle (31,9 Prozent). Beinahe ebenso viele Personen halten die durch mangelnde Sicherheitsmaßnahmen entstehenden Schwachstellen für ein kalkuliertes Risiko (31,9 Prozent).



48,9%

sind der Meinung, dass die Gefahr durch Baustellenkriminalität unterschätzt wird

Trend #4

Organisierte Kriminalität prägt das Bild zunehmend

Der BauWatch Crime Report 2026 zeigt zudem deutlich, dass Baustellenkriminalität in Deutschland zunehmend von professionellen Tätergruppen geprägt wird. Während opportunistische Einzeltäter weiterhin eine Rolle spielen, nimmt der Anteil organisierter Kriminalität weiter zu.

Der Anteil der Vorfälle, die mit organisierter Kriminalität in Verbindung gebracht werden, ist von 30,2 Prozent im Jahr 2025 auf 32,8 Prozent im Jahr 2026 gestiegen. Damit liegt Deutschland 11,8 Prozentpunkte über dem europäischen Durchschnitt von 21 Prozent.

Was ist Ihrer Meinung nach der häufigste Typ von Baustellenkriminalität?	DE 2025	DE 2026	Veränderung	EU 2026
Organisierte Kriminalität	30,2 %	32,8 %	+ 2,6 pp	21,0 %
Externe opportunistische Täter	30,0 %	28,6 %	- 1,4 pp	34,7 %
Interne opportunistische Täter	14,6 %	15,6 %	+ 1,0 pp	17,8 %
Insiderdelikte	13,8 %	14,4 %	+ 0,6 pp	15,8 %

Deutschland gehört demnach zu den Hotspots organisierter Baustellenkriminalität in Europa.

Besonders auffällig ist dabei die Verschiebung innerhalb der Täterstruktur: Während opportunistische externe Diebstähle leicht zurückgehen, steigt der Anteil organisierter Aktivitäten weiter an. Das deutet darauf hin, dass Baustellen zunehmend in den Fokus professionell arbeitender Netzwerke geraten.

Diese Gruppen arbeiten häufig arbeitsteilig, nutzen spezialisierte Rollen innerhalb ihrer Strukturen und agieren oft über Landesgrenzen hinweg. Baustellen werden gezielt ausgespäht, Diebstähle vorbereitet und gestohlene Materialien über etablierte Absatzkanäle weiterverkauft.

In ganz Europa zeigt sich zudem ein Trend zu zunehmend selbstbewusst auftretenden Tätergruppen. Branchenakteure berichten von steigenden Fällen von Einschüchterung oder Schutzgeldforderungen.

Die Daten bestätigen so eine Entwicklung, die bereits im vergangenen Jahr sichtbar war: Baustellenkriminalität entwickelt sich zunehmend zu einem professionellen, teilweise international organisierten Geschäftsmodell.

Trend #5

Kriminalität wird digitaler

Neben klassischen Diebstählen verlagern sich kriminelle Aktivitäten zunehmend in digitale Bereiche. Täter nutzen Technologien wie Drohnen, Cyberangriffe oder KI-basierte Betrugsmaschen, um Baustellen auszuspähen oder Sicherheitsmaßnahmen zu umgehen.

Deutschland gehört dabei zu den Ländern, in denen dieser Wandel besonders schnell voranschreitet.

Vor allem KI-gestützter Betrug hat deutlich zugenommen. Der Anteil der Befragten, die von

entsprechenden Vorfällen berichten, ist von 7,9 Prozent im Jahr 2025 auf 14,6 Prozent im Jahr 2026 gestiegen – beinahe eine Verdoppelung. Damit wächst diese Form der Kriminalität deutlich schneller als im europäischen Durchschnitt.

Auf welche Weise wird Baustellenkriminalität nach Ihrer Ansicht komplexer?	2025	2026	Veränderung
KI-gestützter Betrug	7,9 %	14,6 %	+ 84,4 %
Klonen digitaler Zugangsdaten	8,9 %	13,4 %	+ 50,6 %
Cyberangriffe	11,3 %	14,6 %	+ 29,2 %
Ausspähen mit Drohnen	15,9 %	18,2 %	+ 14,5 %

Diese Entwicklung zeigt, dass Baustellen zunehmend Teil eines technologischen Wettrüstens werden. Während Bauunternehmen noch zögern, ihre Sicherheitslösungen zu modernisieren, entwickeln Täter bereits neue digitale Methoden, um diese Maßnahmen zu umgehen. Gleichzeitig werden grundlegende Sicherheitsmaßnahmen reduziert – eine Kombination, die den gut organisierten Kriminellen im Wortsinne Tür und Tor öffnet.

Um diesen Gefahren zu begegnen, benötigen Bauunternehmen verstärkt eine Kombination aus klassischer Sicherheitsstrategie und Cybersecurity. Besonders wichtig in diesem Kontext ist die Cyber-Resilienz sämtlicher Sicherheitsmaßnahmen. Überwachungs- und Kamerasysteme müssen hohen IT-Standards genügen, um der Welle an digitalen Attacken standhalten zu können.





Trend #6

Folgen werden gravierender, Projektverzögerungen nehmen stark zu

Die Ergebnisse unserer Studie verdeutlichen auch, dass Baustellenkriminalität nicht nur häufiger auftritt, sondern zusätzlich spürbar schwerere Folgen für Bauprojekte hat.

Zwar ist der Anteil der Projekte mit Verzögerungen leicht zurückgegangen, von 48,4 Prozent im Jahr 2025 auf 46,9 Prozent im Jahr 2026, doch gleichzeitig hat sich die Dauer der Verzögerungen stark verlängert.

Dauer der Verzögerungen	2025	2026
Mehr als ein Monat	10,2 %	19,2 %
3 bis 4 Wochen	28,3 %	34,2 %
1 bis 2 Wochen	38,1 %	38,3 %
Weniger als eine Woche	18,6 %	8,3 %

Besonders auffällig ist der starke Anstieg bei langfristigen Verzögerungen. Der Anteil der Projekte mit Verzögerungen von mehr als einem Monat hat sich nahezu verdoppelt. Neben Verzögerungen nehmen auch andere negative Auswirkungen deutlich zu.

Besonders stark gestiegen sind Reputationschäden und Budgetüberschreitungen. Der Anteil der Unternehmen, die von Reputationsschäden berichten, hat sich innerhalb eines Jahres nahezu

verdoppelt. Die Auftraggeber von Bauunternehmen sehen diese in der Pflicht, für eine verlässliche Sicherheit zu sorgen. Verzögerungen durch Kriminalität sind daher nicht nur ein finanzielles Problem – sie fallen zunehmend direkt auf die Reputation des Unternehmens zurück. Auch die Belastung für Beschäftigte nimmt deutlich zu. Der Anteil der Fälle, in denen Mitarbeitende selbst Kosten tragen mussten, hat sich von 9,6 Prozent auf 19,1 Prozent verdoppelt.

Auf welche Weise hat Baustellenkriminalität sich auf Ihre Arbeit ausgewirkt?	2025	2026	Veränderung
Budgetüberschreitungen	25,3 %	33,6 %	+ 8,3 pp
Reputationsschäden	13,7 %	25,4 %	+ 11,7 pp
Projekt konnte nicht fortgesetzt werden	14,3 %	21,5 %	+ 7,2 pp
Mitarbeitende mussten Kosten tragen	9,6 %	19,1 %	+ 9,5 pp

Insgesamt zeigt sich: Wenn Baustellenkriminalität Projekte trifft, sind die Auswirkungen heute deutlich gravierender – für Unternehmen und für Mitarbeiter.

Sicherheitslösungen und Best Practices

Baustellen wirksam schützen: Strategie, Technologie und Teamarbeit gefragt

Der **BauWatch Crime Report 2026** zeigt eindrücklich, dass Diebstahl, Hausfriedensbruch und organisierte Kriminalität auf Baustellen häufiger auftreten und teilweise gravierende Folgen haben. Gerade deshalb wird eine strategische Sicherheitsplanung immer wichtiger. Ein wirksamer Schutz von Baustellen beginnt früh, idealerweise bereits in der Planungsphase eines Projekts.

Unternehmen, die Sicherheitsmaßnahmen erst nach einem Vorfall implementieren, reagieren zu spät. Wer Risiken dagegen frühzeitig analysiert und geeignete Maßnahmen einplant, kann Schäden, Projektverzögerungen und zusätzliche Kosten deutlich reduzieren.



Ein zentraler Bestandteil moderner Baustellensicherheit sind sichtbare Abschreckungsmaßnahmen. Sie gehören zu den effektivsten Instrumenten, um Diebstahl und Vandalismus zu verhindern. Mobile Kameratürme, stabile Umzäunungen oder klare Beschilderungen signalisieren potenziellen Tätern, dass eine Baustelle überwacht wird. Maßnahmen wie diese können viele Vorfälle bereits im Vorfeld verhindern. Gleichzeitig zeigt sich aber auch, dass klassische Sicherheitslösungen zunehmend durch moderne Technologien ergänzt werden müssen. Kriminelle Gruppen agieren heute professioneller und nutzen teilweise selbst digitale Hilfsmittel, um Baustellen auszuspähen. Deshalb gewinnen intelligente Überwachungssysteme, Fernüberwachung und datenbasierte Sicherheitslösungen zunehmend an Bedeutung.





Digitale Technologien ermöglichen es, Baustellen rund um die Uhr zu überwachen und verdächtige Aktivitäten frühzeitig zu erkennen. Live-Videoüberwachung, intelligente Analysen oder automatisierte Alarmmeldungen können Sicherheitsverantwortliche schnell informieren und eine sofortige Reaktion ermöglichen. Dadurch lassen sich Schäden oft bereits im Ansatz verhindern.



Technologie allein reicht aber nicht aus. Ein effektiver Baustellenschutz erfordert immer auch ein starkes Sicherheitsbewusstsein im gesamten Projektteam. Mitarbeitende, Subunternehmer und Lieferanten sollten wissen, welche Risiken bestehen und welche Maßnahmen zur Sicherung der Baustelle notwendig sind. Klare Kommunikation, regelmäßige Sicherheitsunterweisungen und einfache organisatorische Regeln können einen entscheidenden Unterschied machen. Schon kleine Maßnahmen können dabei helfen, Sicherheitsrisiken zu reduzieren. Dazu gehören beispielsweise das Entfernen von Schlüsseln aus Maschinen, das sichere Verwahren von Werkzeugen oder das konsequente Verschließen von Zugängen und Toren.



Sicherheitsmaßnahmen sollten außerdem flexibel bleiben. Das Risiko auf Baustellen verändert sich im Laufe eines Projekts, etwa wenn neue Bauphasen beginnen, wertvolle Materialien angeliefert werden oder saisonale Faktoren wie längere Dunkelheit im Winter hinzukommen. Regelmäßige Risikoanalysen helfen dabei, Sicherheitsmaßnahmen an die jeweilige Situation anzupassen.

Investitionen in Sicherheit sind daher nicht nur ein Kostenfaktor, sondern ein wichtiger Beitrag zum Projekterfolg. Bei BauWatch arbeiten wir eng mit Bauunternehmen, Projektentwicklern und Infrastrukturbetreibern zusammen, um flexible und wirksame Sicherheitslösungen zu entwickeln. Unsere Systeme passen sich an die jeweiligen Projektphasen an und unterstützen Unternehmen dabei, Baustellen effizient zu schützen und Risiken frühzeitig zu erkennen.



Sechs praktische Tipps für mehr Baustellensicherheit



Setzen Sie auf sichtbare Abschreckung

Umzäunungen, Kameratürme und klare Beschilderung zeigen potenziellen Tätern, dass eine Baustelle geschützt ist.



Planen Sie Sicherheitsinitiativen frühzeitig

Sicherheitsmaßnahmen sollten bereits in der Budget- und Projektplanung berücksichtigt werden.



Sensibilisieren Sie Mitarbeitende und Teams

Ein informierter und aufmerksamer Baustellenbetrieb ist eine der wichtigsten Schutzmaßnahmen.



Passen Sie Sicherheitsstrategien flexibel an

Risiken verändern sich je nach Bauphase, Materiallieferung oder Jahreszeit.



Stellen Sie verlässliche Kommunikation sicher

Alle Beteiligten, von der Bauleitung bis zum Sicherheitsdienst, sollten über Änderungen oder Risiken informiert sein.



Setzen Sie auf Prävention statt Schadensbegrenzung

Frühzeitige Investitionen in Sicherheit sind meist deutlich günstiger als die Folgen eines Sicherheitsvorfalls.



Zentrale Erkenntnisse des BauWatch Crime Report Deutschland

1. Baustellenkriminalität bleibt auf hohem Niveau

Die Mehrheit der Befragten berichtet von steigender Baustellenkriminalität. 67 Prozent der deutschen Befragten geben an, dass die Kriminalität auf Baustellen zugenommen hat. Damit liegt Deutschland deutlich über dem europäischen Durchschnitt von 57,6 Prozent.

Hat Baustellenkriminalität Ihrer Einschätzung nach im letzten Jahr zu- oder abgenommen?



2. Baustellenkriminalität ist gekommen um zu bleiben

Die Häufigkeit von Vorfällen nimmt zu. Deutschland weist europaweit die höchsten Werte bei regelmäßigen Diebstählen auf. Baustellenkriminalität entwickelt sich zunehmend von einem Einzelfall zu einem operativen Risiko im Baustellenalltag. Auf jeder zehnten Baustelle in Deutschland (10,4 Prozent) kommt es jede Woche zu einem Diebstahl. Jede fünfte (21,4 Prozent) ist monatlich betroffen. Nur 16,4 Prozent der Befragten berichten, dass bei ihnen kein Diebstahl vorkommt.



3. Deutschland bleibt Ziel für hochwertige Materialien

Kupfer, Kabel und Werkzeuge gehören weiterhin zu den am häufigsten gestohlenen Gütern auf Baustellen. Vor allem Materialien für Energie- und Infrastrukturprojekte stehen im Fokus.

Welche Materialien und Gegenstände werden nach Ihrer Erfahrung am häufigsten gestohlen?

56,8%
Kupfer

51,2%
Werkzeuge

49,6%
Kabel

4. Organisierte Kriminalität gewinnt weiter an Bedeutung

Organisierte Tätergruppen spielen eine immer größere Rolle. 32,8 Prozent der Vorfälle werden mit organisierter Kriminalität in Verbindung gebracht, deutlich mehr als im europäischen Durchschnitt von 21 Prozent. Professionelle Täterstrukturen stellen demnach eine wachsende Herausforderung für Bauunternehmen dar.

5. Kriminalität wird digitaler

Kriminelle nutzen zunehmend digitale Methoden, um Baustellen auszuspähen oder Sicherheitsmaßnahmen zu umgehen. Besonders stark gestiegen sind:

+6,7 pp
KI-gestützter Betrug

+3,3 pp
Cyberangriffe

+4,5 pp
Klonen digitaler
Zugangsdaten

Das bedeutet:

// **Baustellenkriminalität bleibt ein strukturelles Risiko für Bauunternehmen und Infrastrukturprojekte in Deutschland. Die Kombination aus häufigeren Vorfällen, professionellen Tätergruppen und neuen digitalen Angriffsmethoden erhöht den Druck auf Bauunternehmen, Sicherheitsstrategien weiterzuentwickeln.**

// **Unternehmen, die frühzeitig in Prävention, Technologie und Sicherheitsplanung investieren, können Risiken reduzieren, Projekte besser schützen und langfristige Kosten vermeiden.**

Security- Checkliste für Sicherheits- verantwortliche

Baustellen verändern sich ständig, und damit auch die Sicherheitsrisiken. Eine regelmäßige Überprüfung der wichtigsten Schutzmaßnahmen hilft, Schwachstellen frühzeitig zu erkennen und Vorfälle zu vermeiden. Die folgende Checkliste unterstützt Bauleiter und Projektverantwortliche, den Sicherheitsstatus ihrer Baustelle systematisch zu prüfen.

Extra-Tipps für Bauleiter:



Sicherheitsrisiken entstehen oft durch kleine Lücken im Alltag. Schon einfache Maßnahmen wie verschlossene Lagercontainer, klare Zugangsregeln oder regelmäßige Sicherheitsrundgänge können dazu beitragen, Vorfälle zu verhindern.



Baustellensicherheit sollte daher regelmäßig überprüft werden. Idealerweise zu Beginn jedes neuen Bauabschnitts oder bei wichtigen Materiallieferungen.

Zehn Fragen, die Sie jetzt beantworten sollten

1

Ist die Baustelle klar abgegrenzt?

Sind Zäune, Absperrungen und Zugangspunkte so gestaltet, dass unbefugtes Betreten erschwert wird?

2

Sind Zugänge kontrolliert?

Ist klar geregelt, wer Zugang zur Baustelle hat, etwa durch Zugangskontrollen, Ausweise oder dokumentierte Lieferungen?

6

Kennen alle Mitarbeitenden die Sicherheitsregeln?

Sind Teams und Subunternehmer über Sicherheitsmaßnahmen informiert und wurden sie entsprechend geschult?

3

Sind wertvolle Materialien gesichert?

Werden Materialien wie Kupfer, Kabel oder Werkzeuge außerhalb der Arbeitszeiten sicher gelagert oder eingeschlossen?

7

Werden Maschinen und Geräte gesichert?

Werden Maschinen abgeschlossen, Schlüssel entfernt und mobile Geräte nach Feierabend sicher verstaut?

4

Gibt es sichtbare Abschreckungsmaßnahmen?

Sind Kameratürme, Warnschilder oder Beleuchtung vorhanden, die potenzielle Täter abschrecken können?

8

Werden Risiken regelmäßig bewertet?

Findet eine regelmäßige Sicherheitsüberprüfung statt, vor allem bei neuen Bauphasen oder Materiallieferungen?

5

Wird die Baustelle außerhalb der Arbeitszeiten überwacht?

Gibt es Lösungen zur Überwachung nachts oder an Wochenenden, etwa Videoüberwachung oder Sicherheitsdienste?

9

Sind Sicherheitsdienstleister eingebunden?

Werden Sicherheitsanbieter über Änderungen auf der Baustelle informiert, etwa neue Lagerbereiche oder Bauabschnitte?

10

Gibt es einen klaren Notfallplan?

Ist festgelegt, wie bei Diebstahl, Vandalismus oder Sicherheitsvorfällen reagiert werden soll, und wer informiert werden muss?

Blick in die Zukunft

Was jetzt passieren muss

Baustellenkriminalität ist ein strukturelles Risiko für Bauprojekte in Deutschland. Kriminelle Aktivitäten treten häufiger auf, werden immer professioneller organisiert und nutzen häufiger digitale Methoden. Gleichzeitig setzen einige Unternehmen offenbar weniger Sicherheitsmaßnahmen ein. Um diesen Herausforderungen zu begegnen, sind koordinierte Maßnahmen auf mehreren Ebenen notwendig.

1 Bauunternehmen müssen Sicherheit stärker in ihre Projektplanung integrieren.

Technologische Lösungen, frühzeitige Sicherheitskonzepte und geschulte Teams sind entscheidend, um den sich wandelnden Bedrohungen zu begegnen. Moderne Überwachungssysteme, intelligente Videoanalysen oder mobile Kameratürme können helfen, Baustellen rund um die Uhr zu schützen und Vorfälle frühzeitig zu erkennen.

2 Branchenverbände und politische Entscheidungsträger sollten ihre Aktivitäten stärker bündeln.

Baustellenkriminalität betrifft nicht nur einzelne Unternehmen, sondern die gesamte Bau- und Infrastrukturbranche. Ein intensiverer Austausch von Best Practices, gemeinsame Sicherheitsstandards und stärkere Zusammenarbeit mit Strafverfolgungsbehörden können dazu beitragen, Risiken systematisch zu reduzieren.

3 Unternehmen sollten besonders gefährdete Materialien gezielt schützen.

Der Diebstahl von Kupfer, Kabeln und hochwertigen Werkzeugen gehört zu den häufigsten Formen der Baustellenkriminalität. Spezielle Schutzmaßnahmen für diese Materialien, sichere Lagerbereiche und klare Zugangskontrollen können helfen, Verluste zu vermeiden.

4 Sicherheitsstrategien müssen an saisonale Risiken angepasst werden.

Vor allem in den Herbst- und Wintermonaten steigt das Risiko von Diebstählen und Einbrüchen. Verbesserte Beleuchtung, verstärkte Überwachung und zusätzliche Sicherheitskontrollen können dazu beitragen, Baustellen in dieser Zeit besser zu schützen.

5 Sicherheitskosten sollten frühzeitig in Projektbudgets eingeplant werden

Viele Sicherheitsmaßnahmen werden erst umgesetzt, nachdem ein Vorfall aufgetreten ist. Eine vorausschauende Budgetplanung kann dazu beitragen, Schäden, Verzögerungen und zusätzliche Kosten zu vermeiden.

BauWatch, Ihr Partner für moderne Baustellensicherheit

BauWatch unterstützt Bauunternehmen, Projektentwickler und Infrastrukturbetreiber, ihre Baustellen effektiv zu schützen und Sicherheitsrisiken frühzeitig zu erkennen. Unser Ansatz kombiniert sichtbare Abschreckungsmaßnahmen mit moderner Überwachungstechnologie und datenbasierter Analyse. Unsere Systeme der mobilen Videoüberwachung können dazu beitragen, Diebstahl, Vandalismus und unbefugtes Betreten zu verhindern.

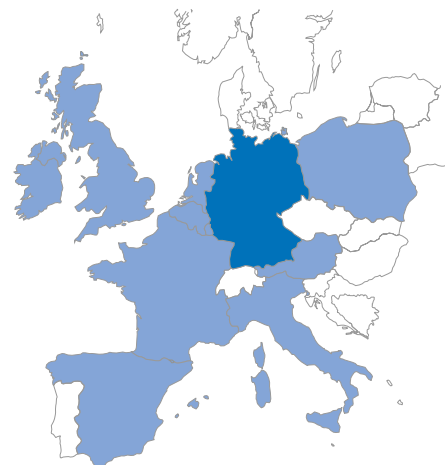
Zudem entwickelt BauWatch stets neue Sicherheitslösungen, um auf veränderte Bedrohungslagen zu reagieren. Durch die enge Zusammenarbeit mit Bauunternehmen und Branchenpartnern entstehen flexible Sicherheitskonzepte, die sich an unterschiedliche Baustellentypen und Projektphasen anpassen lassen.

Die Ergebnisse des **BauWatch Crime Report 2026** zeigen, dass ein wirksamer Schutz von Baustellen zunehmend strategische Bedeutung gewinnt. Unternehmen, die frühzeitig in Sicherheitsmaßnahmen investieren und Risiken systematisch analysieren, können ihre Projekte, ihre Mitarbeitenden und ihre Investitionen besser schützen. Denn am Ende geht es bei der Bekämpfung von Baustellenkriminalität nicht allein um den Schutz von Materialien oder Maschinen. Es geht darum, die erfolgreiche Umsetzung von Bauprojekten und die Entwicklung moderner Infrastruktur zu sichern.

Gemeinsam können wir daran arbeiten, Baustellen sicherer zu machen und so die Grundlage für eine erfolgreiche Bauwirtschaft und eine funktionierende Infrastruktur zu schaffen.



Statistiken, Zahlen & Fakten

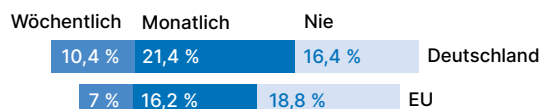


Die Umfrage zum BauWatch Crime Report 2026 wurde im Februar 2026 durch das Marktforschungsinstitut OnePoll durchgeführt. Die Stichprobe umfasste 4.100 Branchenexperten der Bauindustrie. Die Befragten kommen aus Deutschland, Österreich, Italien, Großbritannien, Spanien, Frankreich, Belgien, Polen, den Niederlanden und Irland. Zu den untersuchten Bereichen gehören Gewerbebau (39 %), gewerbliche Immobilienverwaltung (7 %), Energie (15 %), Wohnungsbau und Renovierung (33 %), Infrastruktur (6 %).

Zunahme der Baustellenkriminalität



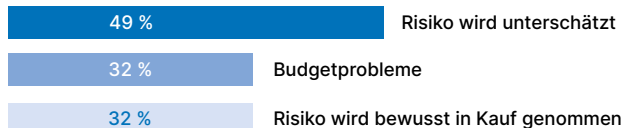
Häufigkeit der Diebstähle auf Baustellen



Sicherheitsmaßnahmen auf Baustellen gehen zurück

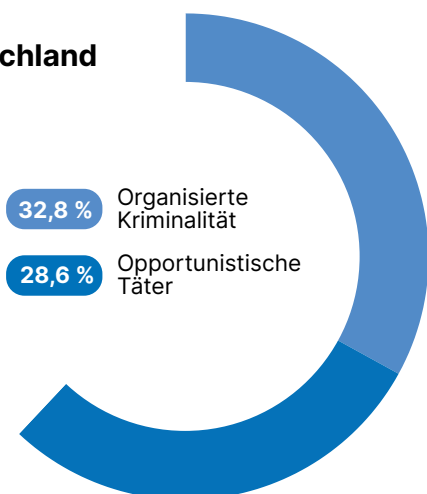
Maßnahme	2025	2026
Zäune	56,6 %	43,2 %
Warnschilder	42,4 %	34,2 %
Sicherheitspersonal	31,6 %	26 %

Warum Sicherheitsmaßnahmen reduziert werden

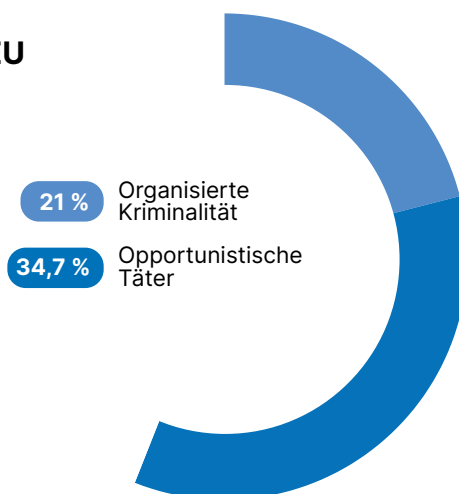


Formen der Baustellenkriminalität

Deutschland



EU



Deutschland steht im Zentrum der Baustellenkriminalität

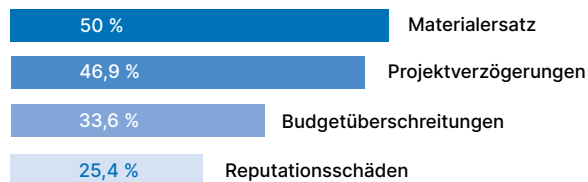
Am häufigsten gestohlene Materialien

Material / Diebesgut	Deutschland	EU
Kupfer	56,8 % ↑	48,7 %
Kleine Werkzeuge	51,2 % ↑	46,7 %
Kabel und Kabeltrommeln	49,6 % ↑	36,9 %
Kraftstoff	29,4 % ↑	25,4 %
Stahl	24,4 % ↑	22,9 %

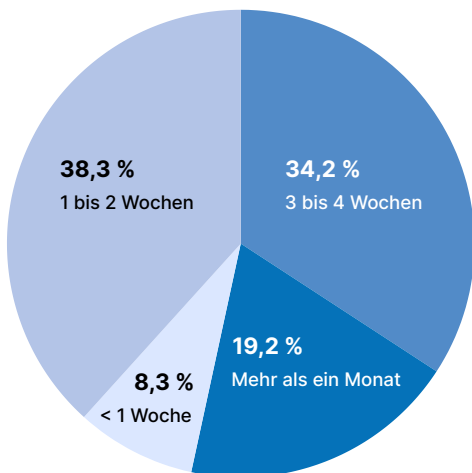
Digitale Methoden der Baustellenkriminalität

Methode	2025	2026
KI-Betrug	7,9 %	14,6 %
Klonen von Zugangsdaten	8,9 %	13,4 %
Cyberangriffe	11,3 %	14,6 %


Auswirkungen auf Bauprojekte



Dauer von Projektverzögerungen



BauWatch



BauWatch ist Europas Nr. 1 in der mobilen Videoüberwachung und auf eine Vielzahl von Sektoren spezialisiert, darunter Baustellen, Energieanlagen, kritische Infrastrukturen und leerstehende Immobilien. Mit einer Präsenz in 11 Ländern, mehr als 17 Jahren Erfahrung und erfolgreicher Umsetzung von über 50.000 Projekten bietet BauWatch robuste Lösungen zur effektiven Abschreckung, Erkennung und Bekämpfung von Kriminalität. Durch den Einsatz modernster Technologien, die künstliche Intelligenz in die Videoüberwachung einbeziehen, liefert das Expertenteam von BauWatch Beratung und Strategien zur Verhinderung von Diebstahl und Vandalismus. Mit über 15.000 Sicherheitssystemen im aktiven Einsatz, vollständig zertifizierten Notruf- und Serviceleitstellen und engagierten Inhouse-Teams gewährleistet BauWatch einen Vermögensschutz rund um die Uhr.

**Wir beraten Sie gerne kostenfrei und unverbindlich.
Nehmen Sie jetzt Kontakt zu uns auf!**



info-DE@bauwatch.com
+49 (0)2102 8549080

bauwatch.com

Folgen Sie uns auf

